

Ehrung der Bundeskanzlerin durch den Künstler Tekle und eine Anfrage

Von: Juergen Holdefleiss <j.holdefleiss@iedf.de>

An: annette.widmann-mauz@bundestag.de, integrationsbeauftragte@bk.bund.de

Datum: 27.10.20 12:01

Ehrung der Bundeskanzlerin durch den Künstler Tekle und eine Anfrage

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,

vielleicht können Sie den Brief der "Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V." (IEDF) vom 13.05.2011 noch in Ihrem Aktenregister finden. Auch den freundlichen Brief von Ihnen an den ehemaligen DDR-Flüchtling Lutz-Peter K..

Der in Ihrem Wahlkreis wohnende Bürger hatte Ihnen seine erschütternde Fluchtgeschichte und seine Sorgen vorgetragen: DDR-Ausreiseantrag, DDR-Gefängnis, Auseinanderreißen der Familie, Depression, Tod der Ehefrau, etc.

Das ist lange her. Der Vorstand der "Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V." (IEDF) hatte Ihnen damals geschildert, dass sich hinter der Geschichte von Lutz-Peter K. viele Schicksale verbergen, sehr viele. Und dass in all diesen Schicksalen eine gemeinsame schlimme Erfahrung steckt, die mit der Politik der wiedervereinigten Bundesrepublik Deutschland zu tun hat. Und dass es Anzeichen für eine Konfliktlösung gibt.

Herr K. ist nicht mehr Mitglied bei uns. Er hat resigniert. Er war von der Haltung der CDU tief enttäuscht.

Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, bekleiden das Ressort "Migration, Flüchtlinge, Integration". Für die ehemaligen Flüchtlinge aus der DDR und für deren Integration sind Sie offiziell nicht zuständig. Aus aktuellem Anlass müssen wir uns dennoch einmal ausnahmsweise an Sie wenden. Ein Artikel aus dem Schwarzwälder Boten vom 26.09.2020 hat den Vorstand der IEDF als Vertretung der ehemaligen Flüchtlinge aus der DDR, der Ausreiseantragsteller und aus politischer Haft Freigekauften angeregt, ihre Unterstützung und Vermittlung zu suchen.

Die DDR-Altübersiedler haben (im Gegensatz zu den Aussiedlern aus Osteuropa wie auch zu den übrigen "Schutzsuchenden") keine Lobby. Keine Arbeitsgruppe im Bundestag, keinen Beauftragten der Bundesregierung, der an Ansprechpartner infrage kommt. Eher eine Antilobby.

Aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen (Bundestag hatte sich mehrfach für eine Konfliktlösung eingesetzt, Bundesregierung lehnt Lösung ab) haben wir uns seit 2009 vielfach an die Bundeskanzlerin gewandt. Vergeblich.

Auf der Internetplattform der IEDF www.iedf.de bzw. www.flucht-und-ausreise.info haben wir die Aneinanderreihung von einschlägigen Kommunikationsversuchen unter dem Titel "Monolog mit der Bundeskanzlerin" offengelegt.

Aktuell haben wir einen weiteren Brief an die Bundeskanzlerin verfasst, siehe Anlage. Der unmittelbare Anlass für diesen Brief ist das von Schwarzwälder Boten veröffentlichte Foto, das Sie, sehr geehrte Frau Staatsministerin, zeigt, wie Sie das Bild "Angela Merkel als Mutter Teresa" aus den Händen des eriträischen Malers Tekle übernehmen. Sie werden verstehen, dass sich vor dem Hintergrund unserer eigenen Erfahrungen daraus einige Fragen grundsätzlicher Art auf tun.

Sie, sehr geehrte Frau Staatsministerin, haben die Möglichkeit, die Bundeskanzlerin auf die Schiefelage anzusprechen. Bitte versuchen Sie das.

Mit freundlichem Gruß

Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
(Vorsitzender IEDF)